34. Jahrgang. Donnerstag, 15. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19159. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Newyork, 15. Oktober. (W. T.) Nach einem aus St. Johns in Newfundland eingelaufenen Telegramm ist der heimkehrende Dampfer der Anchorlinie, „City of Rome", in der Nähe von Cap St. Shots gescheitert. Details fehlen noch.

Newyork, 15. Oktober. (W. T.) Nach weiteren Meldungen aus St. Johns gehört das gescheiterte Schiff nicht der Anchorgesellschaft an, sondern ist ein Viehtransportschiff. 42 Mann der Besatzung sind ertrunken und ein einziger gerettet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Oktober.

Ueber die Zusammenkunft in Monza

bringt, wie in heutiger Morgennummer telegraphisch gemeldet ist, die „Nowoje Wremja" eine Mittheilung, welche ergiebt, daß die russische Regierung sich bemüht, indirect gegen das deutsch-österreichisch-italienische Bündniß zu werden, indem es Italien zu den Interessen Rußlands hinüberzuziehen sucht. Daß die russische Diplomatie den Versuch gemacht haben sollte, direct gegen den Dreibund Sturm zu laufen, war von vornherein unwahrscheinlich. Herr Giers hat, so versichert das russische Blatt, den Versuch gemacht, Italien für die russische Politik auf der Balkanhalbinsel zu erringen, da ja die Interessen der beiden Länder einander nirgends entgegenständen. Er habe sich im Falle des Eintretens gewisser möglicher Ereignisse im — Bulgarien über die Haltung Italiens informiren wollen.

Ob das die volle Wahrheit ist, mag dahingestellt bleiben; aber unwahrscheinlich ist es nicht, daß Herr v. Giers den Versuch gemacht hat, Italien für eine active Balkanpolitik — natürlich unter Zusicherung entsprechender Vortheile — zu gewinnen. Nicht ganz glücklich ist das, was das Blatt über die Dardanellenfrage hinzufügt. Daß Italien sich über die angeblichen Zugeständnisse, welche die Pforte bezüglich der Durchfahrt der freien Flotte durch die Dardanellen gemacht hat, beunruhigt habe, trifft bekanntlich nicht zu. Es bedürfte also keiner geheimen Mittheilungen über den wahren Charakter der Meerengenfrage. Vielleicht hat diese gerade den Ausgangspunkt für die Giers'schen Deductionen gebildet. Wenn Italien in der bulgarischen Frage — jetzt eben läuft das Gerücht von der Vermählung des Prinzen Ferdinand mit einer englischen Prinzessin durch die Blätter — eine Sonderstellung einnehmen sollte, so würde das mit dem Dreibund an sich nicht collidiren; aber man hätte einen Ausgangspunkt für eine Umgehung des Dreibundes geschaffen, um etwas früher oder später die Bande, die Italien an Oesterreich-Ungarn und Deutschland und an England knüpfen, zu lockern. Daß es darauf abgesehen ist, spricht die englische Presse ohne Vorbehalt aus; während die Berliner, so weit sie als Echo gewisser Kreise gilt, sich in Schweigen hüllt.

Die Hauptsache ist, daß man die Befürchtung, als könne Italien sich den russischen Lockungen gegenüber schwach erweisen, nicht theilt. Im übrigen wird man den Schein vermeiden wollen, als ob der Dreibund die Mächte für die Balkanfragen gegen Rußland binde; was bekanntlich niemand schärfer in Abrede gestellt hat als s. Z. Fürst Bismarck in seiner Rede über die russischen Rüstungen vom 6. Februar 1888. Zeigte man sich hier beunruhigt, so würde damit ohne Zweifel der russischen Politik Vorschub geleistet, da es sich nicht um diplomatische Verhandlungen handelt, sondern um eine directe Besprechung des Königs Humbert mit dem russischen Minister. Der König von Italien, sagt man, wird wissen, was er zu thun hat. Und darin wird man nicht fehl gehen. Denn „Opinione" sah ja gestern schon in dem Besuche des Herrn v. Giers in Monza einen Beweis, daß Rußland zu den friedlichen Absichten des Dreibundes Vertrauen habe und daß zwischen Rußland und Italien kein Widerstreit der Interessen bestehe. Das Weitere wird man, wenn nicht früher, aus der schon lange angekündigten Rede Rudinis erfahren. Wenn nicht früher — d. h. wenn nicht schon vorher eine authentische Darlegung der auswärtigen Politik des gegenwärtigen italienischen Ministerpräsidenten in anderer Form erfolgt.

In den leitenden Kreisen Oesterreichs giebt man der Zusammenkunft in Monza die günstigste Deutung, wie sich aus der folgenden Aeusserung des officiösen „Wiener Fremdenblatts" ergiebt:

Wien, 15. Oktober. (W. T.) Das „Fremdenblatt" erklärt in einer Besprechung der Zusammenkunft zwischen Giers und Rudini, die Bedeutung der Entrevue sei offenbar erfreulich. Die Zusammenkunft werde in Wien wie jede andere Kundgebung friedlicher Gesinnungen mit Genugthuung begrüßt. Die Interessen des Dreibundes seien jedem einzelnen seiner Mitglieder klar genug, um jeden unbefangenen, einsichtigen Beurtheiler zu dem Ergebnisse zu führen, daß die freundschaftliche Berührung der leitenden Persönlichkeiten Italiens und Rußlands den Anhängern des Friedens, zu dessen Aufrechthaltung der Dreibund gebildet war, nur willkommen sein könne.

Der Prozeß Manché.

Ueber die Enthüllungen, welche der Prozeß Manché, des langjährigen Bureauvorstehers im Civilcabinet des Kaisers Wilhelm, bezüglich eines Handels mit Orden und Titeln gebracht hat, ist diejenige, welche den früheren Finanzminister **Bitter** betrifft, gewiß die auffälligste. Die bezüglichen Aussagen eines Agenten Louis Cohen (s. unten unter Berlin) laufen daraus hinaus, daß der frühere Staatsminister ebenso wie Manché selbst Gelder zu „wohlthätigen Zwecken" in Empfang nahm und dafür seine Mitwirkung zur Beschaffung von Orden und Titeln eintreten ließ. In parlamentarischen Kreisen war man über diese Vorgänge schon längst unterrichtet; aber man sprach darüber nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, während die Zeugenaussagen im Prozeß Manché diese Erzählungen an die breiteste Oeffentlichkeit bringen. Merkwürdig ist auch, daß in den Zeugenaussagen die Namen des Polizeihauptmanns **Greiff** und der Gräfin **Hacke**, die ein Vermögen von ungefähr einer Million hinterlassen haben soll, immer wieder in den Vordergrund treten, ohne daß hinlänglich klargestellt wäre, welche Rolle diese Verstorbenen in Wirklichkeit gespielt haben. Bekanntlich hat den Anstoß zu dem Prozeß gegen den pensionirten Hofrath Manché eine Broschüre des Rectors **Ahlwardt** — dieselbe Broschüre, in der auch die schamlosesten Angriffe gegen den Kaiser Friedrich enthalten sind — gegeben. Aber die Verhandlung hat die Enthüllungen Ahlwardts in einem interessanten Punkte vervollständigt. Dieser Vorkämpfer für antisemitische Sittenreinheit, der gerade in diesen Tagen auf einer großen Agitationstour in Baden begriffen ist, hat in dem Falle Thomas, um den sich die Verhandlung dreht, als Vermittler gedient und für seine Dienste 2000 Mk. erhalten. Dieser Rector Ahlwardt borgte vom Fabrikanten Thomas Geld auf Wechsel und veranlaßte Eingaben seitens einer Anzahl von Leuten, welche dem Herrn Thomas den Kronenorden einbrachten. Merkwürdige Leute, diese Antisemitenhäuptlinge!

Zur Reichstagswahl in Hinterpommern.

Aus dem **Wahlkreise Stolp-Lauenburg** wird uns heute geschrieben: Wie nunmehr bestimmt verlautet, ist die Ersatzwahl im hiesigen Wahlkreise auf Dienstag, den **27.** Oktober, festgesetzt. Nach derselben Quelle soll die Publication des Termins erst am letzten dabei zulässigen Tage, am Sonnabend, den 17., erfolgen. Was sich jetzt in Hinterpommern vorbereitet, dürfte manchen überraschen. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß es eine Abrechnung werden wird, die der kleine Mann mit denjenigen vornimmt, die ihn bisher nur als willenloses Werkzeug für ihre Zwecke zu behandeln sich gewöhnt hatten. Man nehme diesen Ausdruck nicht für eine rhetorische Uebertreibung: er sagt eher noch etwas zu wenig als zu viel! Man kann sich eben anderswo kaum eine Vorstellung davon machen, von dem, was sich hier abspielt. Es ist bisher von liberaler Seite nur ein Flugblatt verbreitet worden, eine Instruction für die Wähler, die in kurzen knappen Sätzen die wesentlichsten Bestimmungen des Wahlreglements erhält und vor Mißbrauch, wie er öfter hier beobachtet worden ist, warnt. Die Wirkung des Blattes ist eine unglaubliche und man darf erwarten, daß das Hintreiben der Tagelöhner nach dem Wahllokal und ähnliche Scherze diesmal nur in sehr beschränktem Maße stattfinden werden. Tagelöhner, denen das Lesen des „Deutschen Reichsbl." vom Herrn verboten wird, fordern sofort ihren Losschein. Leider ist hier in manchen Kreisen die Selbsterkenntniß noch nicht weit gediehen. Statt mit sich selbst ins Gericht zu gehen, sucht man als letzten Trumpf den Antisemitismus auszuspielen. In den kleinen hinterpommerschen Lokalblättchen wimmeln bereits „demokratische Agitatoren", „schmachvolle Verhetzung", wodurch „die schöne Harmonie, das gegenseitige Vertrauen gestört wird"; da steht der allgemeine deutsche Bauernverein total „unter jüdischem Einfluß", er streut die Saat des Hasses aus u. s. w. Das Beste aber soll noch kommen: Die Conservativen verfügen über so wenig Redekräfte, daß sie sich Herrn **Cremer** kommen lassen wollen, um den Wahlkreis zu retten. Einer deutlicheren Bankerotterklärung bedarf es wohl nicht. Es zieht eben nichts mehr; auch der Bauer glaubt es nicht mehr, wenn ihm hochgestellte Personen vorreden sollten, der Bauernverein werde mit jüdischem Gelde geleitet. Da werden Chausseen versprochen, einem Marktflecken ein zweiter Markttag; die Bauern sind hoch erfreut und versichern sich bloß davon, ob sie ihren liberalen Wahlzettel auch noch in der Tasche haben.

Es dürfte sich auch empfehlen, die Aufmerksamkeit der Volksvertretung auf einen Punkt zu lenken, der nicht nur hier, sondern auch in anderen Wahlkreisen hervorgetreten; das ist die entschieden unzureichende Gesetzeskenntniß der unteren Verwaltungsorgane. Ein besonders markantes Beispiel hat in den letzten Tagen der Bürgermeister eines kleinen Städtchens gegeben. Es wird durch einen Beauftragten eine Versammlung angemeldet. Der Herr Bürgermeister giebt den klassischen Bescheid: „Er hätte jetzt keine Zeit und morgen wäre Sitzung." Inzwischen wird auf den Gasthofsbesitzer ein Druck ausgeübt, das Lokal zu verweigern; und jetzt hat der Bürgermeister so viel Zeit, den Bescheid zu geben, daß er der Eingabe nicht näher treten könne, weil die Angabe, daß das Lokal gemiethet wäre, sich als unwahr erwiesen habe. Ein zweites Lokal wird gemiethet, die „Erlaubniß" zur Abhaltung einer Versammlung wird glattweg verweigert, weil „der betreffende Versammlungsraum nicht den aus Sicherheitsmaßnahmen getroffenen Verordnungen entspricht." Als die Herren vom liberalen Wahlcomité Nachmittags in dem Städtchen eintrafen, fanden sie beide Lokale polizeilich besetzt. Auch der Herr Bürgermeister unternimmt einen Controlgang an dem Lokal vorbei, wo die Herren vom liberalen Wahlverein noch anwesend waren. Man hatte die Politik an den Nagel gehängt und war in fröhlicher Stimmung; aus dem geöffneten Fenster schallt kräftiges Lachen. Da plötzlich öffnet sich die Thür; ein uniformirtes Mitglied der heiligen Hermandad ruft den Herren zu: „Wenn Sie hier noch einmal lachen, werden Sie hinausgeschmissen". Das homerische Gelächter, das sich jetzt erhob, kann man sich wohl denken.

Der zweite socialdemokratische Parteitag.

Als im Oktober v. Js. unmittelbar nach dem Außerkrafttreten des Socialistengesetzes die socialdemokratische Partei, die bis dahin ihre Versammlungen im Geheimen oder im Auslande abgehalten hatte, den Parteitag nach Halle einberief, war die Aufmerksamkeit ganz Europas auf die Verhandlungen gerichtet. In diesem Jahre beschränkt sich die Spannung, mit der man den Mittwoch Abend begonnenen Verhandlungen des Erfurter Tages entgegensieht, fast ganz auf die Kreise der socialdemokratischen Partei selbst. Wer dazu nicht gehört, weiß ganz genau, daß in Erfurt die officiellen Führer der Partei mit dem kleinen Häuflein der Extremen ein Scheingefecht aufführen werden, dessen Ende der Sieg der Herren Liebknecht u. Gen. sein wird. Man wird sich über die Sätze des neuen Programms erst in öffentlicher Sitzung, nachher in einer Commission herumstreiten und schließlich den Entwurf der Parteileitung in der Hauptsache annehmen. Der Streit um die Taktik ist im Grunde schon durch die Wahlen der Delegirten entschieden. Eine revolutionäre Taktik an die Stelle der Opportunitätspolitik der Fraction zu setzen, wie das die „Jungen" wollen, ist für die Partei nicht nur aus äußerlichen, sondern vor allem auch aus inneren Gründen unmöglich; eine solche Taktik wäre der erste Schritt zur Auflösung der Partei, zum Abstoßen aller der Elemente, welche mit der Socialdemokratie gehen, weil dieselbe ihnen eine Besserung der wirthschaftlichen Lage in Aussicht stellt. Wenn die Kanone schießt und der Säbel haut, würde die Socialdemokratie ihre Anziehungskraft für die breite Masse der Arbeiterbevölkerung und des Handwerkerstandes verlieren. Auf der anderen Seite wird der Parteitag auch nicht den Muth haben, das Liebknecht'sche Wort von dem Hinausfliegen der Jungen wahr zu machen. Die Mehrheit wird sie überstimmen und sich dann darauf berufen, daß in der socialdemokratischen Partei jeder das Recht habe, frei und offen seine Meinung zu sagen. Und dann wird der Parteitag über die Kurzsichtigkeit der Gegner spotten, die sich angeblich in der Hoffnung wiegen, die deutsche Socialdemokratie werde sich spalten und durch Selbstmord enden. Der Parteitag, meint der „Vorwärts", werde den Gegnern der Partei diesen Gefallen nicht thun.

Auch die freisinnige Partei gehört zu den Gegnern der Socialdemokratie; aber ihr würde durch eine Spaltung der Partei kein Gefallen gethan. Die Freisinnigen sind ganz damit einverstanden, daß die Partei die extremen Elemente, die sich an ihre Rockschöße gehängt haben, auf die Dauer festhält und ihnen begreiflich macht, daß der „große Kladderadatsch", der die Arbeiter zu Herren der Welt machen soll, nicht von heute auf morgen eintreten kann und daß es Sache der Partei ist, so viel als möglich auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung an der Verbesserung der Lage der Arbeiterbevölkerung mitzuwirken. In je größerem Umfange den gerechtfertigten Beschwerden der arbeitenden Klasse Rechnung getragen wird, um so geringer wird die Zugkraft der socialdemokratischen Ideen sich erweisen. Von heute auf morgen wird die Lage sich nicht wesentlich verändern, weil gut Ding Weile haben will und wirthschaftliche Zustände nicht im Handumdrehen reformirt werden können. Aber es wird sich auch in diesem Falle der Satz bewähren, daß der Tropfen den Stein höhlt.

Ueber die Eröffnung des Parteitages geht uns folgendes Telegramm zu:

Erfurt, 15. Oktober. (W. T.) Am Socialistentag nehmen etwa 300 Delegirte Theil. Singer eröffnete gestern um 7 Uhr Abends die Sitzung, indem er ausführte, wenn es sich bei dem Hallenser Parteitag um die Schaffung der Grundlagen gehandelt habe, so handele es sich heute um den weiteren Aufbau und die Führung des Kampfes. Die vorgeschlagene Geschäftsordnung wurde angenommen. Singer und Cloß (Halle) wurden zu Vorsitzenden gewählt.

Die Einführung der obligatorischen Leichenschau.

Aus Lebensversicherungskreisen war beim preußischen Ministerium des Innern die gesetzliche Einführung der obligatorischen Leichenschau von neuem in Anregung gebracht und beantragt worden, die amtlich approbirten Aerzte zur Ausstellung von Todtenscheinen unter Angabe der Todesursache der in ihrer Behandlung Verstorbenen zu veranlassen, sowie die Standesämter anzuweisen, diese Todesursachen zu registriren und erforderlichen Falles darüber Auskunft zu geben. Das Gesuch war damit motivirt, daß gegenwärtig mangels der erforderlichen Kenntniß der Familiensterblichkeit eine große Zahl von Aufnahmegesuchen in die Lebensversicherungsgesellschaften abschlägig beschieden werden müßten. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten" erfahren, haben nunmehr die Polizeibehörden vom Ministerium den Auftrag erhalten, darüber Ermittelungen anzustellen, inwieweit infolge der in mehreren Städten seit Jahren durchgeführten obligatorischen ärztlichen Leichenschau eine Besserung früherer Mißstände, insbesondere in medizinalpolizeilicher Hinsicht eingetreten ist, sowie ob gegen die Ausdehnung dieser für die Gewinnung von Grundlagen zu einer ausreichenden Mortalitätsstatistik kaum entbehrlichen Einrichtung auf die übrigen Städte mit über 5000 Einwohnern eventuell auf alle Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern Bedenken, namentlich auch hinsichtlich der Kostenfrage, zu erheben sein möchten.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten

sollen nach einer bereits erwähnten, dem Londoner „Standard" aus Newyork zugehenden Meldung auf der Grundlage schweben, daß Deutschland seine Getreidezölle auch für die nordamerikanische Einfuhr herabsetzt, während Nordamerika auf die in der Mac Kinley-Bill dem Präsidenten gegebene Vollmacht, Eingangszölle von dem deutschen Rübenzucker zu erheben, verzichte. Anscheinend handelt es sich hier um die Verallgemeinerung der in dem Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn verabredeten Ermäßigung der deutschen Getreidezölle auf 3,50 Mk. Durch Bundesrathsbeschluß sind s. Z. die in dem Handelsvertrag mit Spanien stipulirten Zollermäßigungen auch Amerika gegenüber zur Anwendung gelangt. Ob das Reich auf Grund des im Jahre 1828 zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrags verpflichtet sein würde, den letzteren die Rechte der meistbegünstigten Staaten auch nach Abschluß des Vertrags mit Oesterreich-Ungarn, Italien u. s. w. zuzugestehen, ist eine offene Frage. Geschähe das nicht, so würde der Präsident ohne Zweifel berechtigt sein, auf Grund der Reciprocitätsclausel der Mc. Kinley-Bill vom 1. Januar 1892 ab den deutschen Rübenzucker mit dem dort festgesetzten Einfuhrzoll zu belasten. Von deutscher Seite scheint in Washington die Mittheilung gemacht worden zu sein, daß die in Aussicht stehende Ermäßigung der Getreidezölle auch dem amerikanischen Getreide zu gute kommen werde. Bestätigt sich das, so wären die Befürchtungen, daß die Zollherabsetzung im Vertrag mit Oesterreich-Ungarn zur Einführung von **Differential-Getreidezöllen** führen könne, als **grundlos** erwiesen.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. Oktober. Der **Kaiser** und die **Kaiserin**, welche voraussichtlich am Sonnabend, 17. d. Mts., vom Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide wieder zurückkehren, werden am Sonntag, 18. Oktober, dem Geburtstage des Kaisers Friedrich III., der feierlichen Einweihung des Mausoleums in der Friedenskirche zu Potsdam beiwohnen.

* Wie dem „B. T." aus **Braunschweig** geschrieben wird, sollte, nach einer daselbst eingetroffenen Meldung, der **Kaiser** und die **Kaiserin** noch im Laufe dieses Monats zum Besuche des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode in **Wernigerode** eintreffen und zwei Tage als Gäste des Fürsten daselbst zu verweilen gedenken. Der Kaiser hat die Absicht, an einer ihm zu Ehren zu veranstaltenden großen Jagd Theil zu nehmen.

* **[Der Prozeß gegen den Titel-Vermitteler]**, über den wir gestern berichtet haben, hat noch einige Zeugenaussagen gebracht, die zwar für die beiden Angeklagten von wenig Belang waren, aber im übrigen doch recht bemerkenswerth sind.

Der Zeuge Kammerherr **v. d. Knesebeck** soll Auskunft über die Gedächtnißkraft der Palastdame Gräfin v. Hacke ertheilen. Er theilt mit, daß der Geist der verstorbenen Dame bis zuletzt ein außerordentlich scharfer und ungetrübter war. Die Frage des Vertheidigers, ob die Gräfin Hacke in einzelnen Fällen Geld überwiesen erhalten habe, um dasselbe wohlthätigen, der Kaiserin Augusta unterstehenden Stiftungen zufließen zu lassen, kann der Zeuge aus eigener Wissenschaft nicht beantworten, ebenso wenig die weitere Frage nach den Vermögensverhältnissen der Gräfin Hacke. Der Zeuge weiß nur, daß einmal in den Zeitungen eine Notiz über die großartige Hinterlassenschaft der Gräfin Hacke veröffentlicht und daß damals festgestellt wurde, daß die auf 2 Millionen angegebene Hinterlassenschaft noch nicht die Hälfte dieser Höhe erreichte. Von dem Fall Thomas ist dem Zeugen gar nichts bekannt. Er weiß nur, daß Thomas ein Mal im Jahre 1887 eine Eingabe an die Kaiserin Augusta gemacht und darin ausgeführt hatte, daß er in den letzten Jahren mit Glücksgütern besonders gesegnet worden sei und das Verlangen trage, den Dank dafür durch eine Wohlthätigkeitsspende zu bekunden. Herrn Thomas ist damals der Dank für diese Spende ausgedrückt, ihm aber überlassen worden, diese Spende unter 6 ihm namhaft gemachte Wohlthätigkeitsanstalten zu vertheilen. — Der Agent Louis **Cohen** ist von dem Vertheidiger als Entlastungszeuge vorgeladen, um zu beweisen, daß es falsch sei, wenn die Gräfin Hacke behauptete, sie kenne den Hauptmann Greiff gar nicht. Der Zeuge bekundet, daß er s. Z. Agent des Staatsministers a. D. Bitter gewesen sei. Der Minister habe sich in Wucherhänden befunden und zu einer Auseinandersetzung mit den Wucherern des Zeugen Hilfe benutzt. Minister Bitter habe sich, als er nicht mehr im Amte war, auch vielfach mit der Vermittelung von Titeln und Orden beschäftigt und zu diesem Zwecke auch mehrfach Gelder zugewiesen erhalten. Er habe dem Zeugen wiederholt zu verstehen gegeben, daß Greiff und Hacke der richtige Weg sei, solche Gesuche zur Erfüllung zu bringen. Er habe auch wiederholt erfahren, daß Bitter Geld zur Verwendung für mildthätige Stiftungen aus Anlaß solcher Gesuche erhalten habe; er entsinne sich eines Falles, in welchem Bitter ihm eine Summe von 20 000 Mark, welche er auf diese Weise erhalten, zur Bezahlung eines Wechsels überwiesen habe. Der Zeuge behauptet auch, daß er mehrmals Geld zu Greiff gebracht, und daß dieser ihm einmal gesagt habe, er müsse noch mehr Geld für die Gräfin Hacke und die Kaiser Wilhelmstiftung haben.

Die Bekundungen dieses Zeugen gehen aber ziemlich ins allgemeine, und er erklärt auf das Ersuchen, bestimmte Fälle und bestimmte Namen zu nennen, daß er nicht wisse, ob er sich bezüglich der Namen nicht irre und er deshalb nicht gern ehrenwerthe Männer compromittiren möchte.

* **[Vertheilung der Sperrgelder.]** Wie in den anderen Provinzen, so sind auch in **Schlesien** von dem Oberpräsidium seit geraumer Zeit Verhandlungen eingeleitet worden, die zur Bildung von Commissionen zur Vertheilung der Sperrgelder führen sollen. Nach der „Schles. Ztg." scheint ein volles Einverständniß noch nicht erzielt zu sein, da sonst die Ernennung der Commissionsmitglieder kaum auf sich warten lassen dürfte.

* **[Der badische Landtag]** wird, wie verlautet, auf den 17. November einberufen werden.

* Amtlicher Nachweisung zufolge betrug die **Einnahme an Wechselstempelsteuer** im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1891 bis Ende September 4 074 160,30 Mk. oder 198 505,35 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Sigmaringen, 14. Okt. Der **König von Rumänien** ist mit dem Fürsten von Hohenzollern aus Pallanza hier eingetroffen.

Stuttgart, 14. Okt. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" publicirt ein **Schreiben des Königs** an den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht, worin der König denselben beauftragt, seinen herzlichen und innigen Dank für die Kundgebungen treuer Anhänglichkeit, welche ihm während der letzten Tage in außerordentlich großer Zahl zugegangen sind, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Oktbr. Der **Budgetausschuß** nahm unter dem ausdrücklichem Vorbehalte, damit kein Präjudiz für die Zukunft zu schaffen, die bekannten Anträge betreffs Abkürzung der Budgetdebatte an; dieselben gelangen in der morgenden Plenarsitzung zur dringlichen Berathung. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Oktober. Die **Budget-Commission** beschloß in ihrer heutigen Sitzung auf Ersuchen des Finanzministers Rouvier, welcher der Sitzung beiwohnte, die Reform der Getränkesteuer in das Budget nicht mit aufzunehmen. Im Laufe der Berathung erklärte Rouvier, die Regierung werde für den Antrag Brissons bezüglich der Reform der Gerichtskosten eintreten, welche in das Budget mit aufgenommen werden solle.

— Die **Bergarbeiter** der Kohlenwerke von Pontjean bei Rennes haben, eine Lohnerhöhung fordernd, die **Arbeit eingestellt**.

— Nach aus Marseille hierher gelangten Privatmeldungen hätten jüngst englische Ingenieure im Auftrage eines Londoner Syndicats Vorarbeiten über den Bau einer **Eisenbahn in Tripolis**, sowie über eine von Tripolis aus durch die Wüste Sahara zu bauende Eisenbahn gemacht. Der von denselben erstattete Bericht laute für beide Projecte ungünstig. (W. T.)

England.

London, 14. Oktbr. Dem Reuter'schen Bureau wird von authentischer Seite mitgetheilt, es seien keinerlei Nachrichten aus **China** eingegangen, welche das der „Times" aus Shanghai gemeldete Gerücht, daß die Verhandlungen der Vertreter der fremden Mächte mit der chinesischen Regierung abgebrochen seien, irgendwie bestätigen.

* Wie der „Tribuna" aus London gemeldet wird, soll ein Besuch des **Königs und der Königin von Italien**, sowie des Herzogs von Aosta, in Begleitung des Marineministers, in London zum Frühjahr beschlossen sein.

Coloniales.

* Der Bericht des Lieutenants **v. Tettenborn** über das Ende der **Zelewski'schen Expedition** — schreibt die „Colon. Corresp." — läßt nun zwar deutlich erkennen, daß die Wahehe unter guter Führung nicht zu verachtende Gegner waren, aber zugleich bringt er auch den Beweis, daß sie, wenn es ihnen an der Leitung fehlt, nicht mehr Gewicht, als irgend eine zusammengelaufene Horde haben werden. Es ist dies insofern günstig für uns, als sie vorläufig noch der Offensivkraft ermangeln werden, welche früher für die umwohnenden Völkerstämme so furchtbar war. Sie sind nach den neuesten Berichten weder nach Mpwapwa noch Kondoa gezogen, welche den Ueberfällen am meisten ausgesetzt gewesen wären. Die andere Frage, ob anläßlich der gedachten Vorfälle eine Erhöhung der Schutztruppe und damit Mehrforderungen nöthig sein werden, kann vorläufig dahin beantwortet werden, daß weder eine Erhöhung der Zahl der Schutztruppe ins Auge gefaßt ist, die immer noch über 1500 Mann beträgt, was eine respectable Macht den unorganisirten afrikanischen Banden gegenüber darstellt, noch irgend eine Mehrforderung sich als dringlich herausstellen wird. Einnahmen und Ausgaben dürften möglicherweise mit zwei Millionen zu balanciren sein. Ein Etat kann naturgemäß noch nicht aufgestellt werden, denn Herr v. Soden ist erst seit 1. April in Ostafrika und da die Post viele Wochen unterwegs ist, hätte er schon wenige Monate nach seiner Ankunft an die Aufstellung desselben gehen müssen, um denselben dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt vorlegen zu können. Auch muß man sich den finanziellen Verkehr in Betreff der Einnahmen und Ausgaben nicht nach Art der civilisirten Staaten denken. In Deutsch-Ostafrika giebt es noch Gebiete, wo allein der Tauschhandel dem Verkehr dient. Unsere Regierung muß mit dieser Thatsache rechnen, soll sie nicht durch pedantisches Aufrechterhalten des Geldverkehrs einerseits Schwierigkeiten hervorrufen, andererseits durch Zwischenhändler übervortheilt werden. Als zuverlässig bleibt indessen die Thatsache bestehen, daß die Einnahmen aus den Zöllen sich bedeutend gehoben haben und daß die andern vom Gouverneur eingeführten Steuern ebenfalls dazu beitragen werden, daß die Colonie bald in die Lage kommen dürfte, ihre Kosten zu decken.

Von der Marine.

Kiel, 13. Oktober. Der **Kaiser** hat Pathenstelle bei dem Sohne des Viceadmirals **Deinhardt** übernommen. Mit der Stellvertretung beim Taufakt ist der Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Freiherr v. Seckendorff, beauftragt worden.

Am 16. Oktober: S.-A. 6.29, S.-U. 5.1. **Danzig, 15. Okt.** M.-A. b. Tge., M.-U. 4.19.

Wetteraussichten für Freitag, 16. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Erst heiter, dann stark wolkig; Strichregen milde, lebhaft windig.

Für Sonnabend, 17. Oktober.

Wolkig, zunehmend windig, Regenfälle, Nebel. Sturmwarnung für die Küsten (W. bis NW.). Strichweise Reif.

Für Sonntag, 18. Oktober:

Stark wolkig, Regenfälle, Nebel; milde Luft; lebhafter Wind.

Für Montag, 19. Oktober:

Wolkig, Regenfälle, theils sonnig, milde; lebhaft windig. Stürmisch auf der Ostsee.

Für Dienstag, 20. Oktober:

Veränderlich, vielfach heiter; angenehme Luft. Stürmisch auf der Ost- und Nordsee.

---

* **[Neuer Consistorialpräsident.]** Nach der „Kreuzztg." vermuthet man, daß an Stelle des, wie schon gemeldet, angeblich bereits nach Koblenz versetzten Herrn **Grundschöttel** der vor einiger Zeit von Magdeburg nach Danzig versetzte Consistorialrath **Meyer** zum Präsidenten des Danziger Consistoriums ernannt werden wird.

* **[Bericht über die Lage des Getreidemarktes zu Danzig nach dem Stande am 13. Oktbr. 1891]:**

I. **Auf den Lägern befindliche Mengen:** circa 11500 Tonnen Weizen und 15100 Tonnen Roggen, gegen ca. 11900 Tonnen Weizen und 15500 Tonnen Roggen am 6. Oktober 1891.

II. Die auf Grund erfolgter Abschlüsse **hierher zu liefernden Mengen:** ca. 300 Tonnen Weizen von Polen und Rußland und 600 Tonnen amerikanischen Roggen über Stettin.

III. Vom Auslande vorliegende, **noch nicht angenommene Offerten:** Unbekannt.

IV. **Marktpreis am 13. Oktbr. 1891 pro Tonne:** Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar, transit 126℔ holl. 185 Mk. (am 6. Oktbr. 178 Mk.), zum freien Verkehr 128℔ holl. 232 Mk. (am 6. Oktober 220 Mk.), Roggen lieferbar 120℔ holl. transit 195 Mk. (am 6. Oktober 193 Mk.), zum freien Verkehr 240 Mk. (am 6. Oktober 236 Mk.).

V. **Bemerkungen.** Der hier zu erwartende amerikanische Roggen soll zur Aufbesserung der minderwerthigen auf dem Lager befindlichen Mengen Roggen verwendet werden.

Nach den Angaben der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und den Thorner Weichsel-Rapporten waren seit der vorigen Nachweisung auf dem Wege hierher und sind hier zum Theil unterdeß angekommen und schon in den Speicherbeständen enthalten:

	1. Weizen: a. über Illowo a. d. Eisenbahn: To.	1. Weizen: b. Thorn stromab: To.	2. Roggen: a. To.	2. Roggen: b.: To.
am 7. Oktober	40	—	—	—
„ 8. „	80	—	—	—
„ 9. „	30	—	—	—
„ 10. „	80	—	—	—
„ 11. „	120	—	—	—
„ 12. „	30	—	—	—
„ 13. „	90	—	—	—
zusammen:	470	—	—	—
	470 To. Weizen und		—To. Rogg.	

* **[Polnischer Privat-Unterricht.]** Wie dem „Dziennik Pozn." aus **Westpreußen** mitgetheilt wird, hat die katholische Geistlichkeit in den Decanal-Congregationen beschlossen, an den Bischof der Diöcese Kulm ein Gesuch dahin zu richten, daß dieser sich mit der Regierung dahin ins Einvernehmen setzet, ob das Ministerialrescript vom 11. April d. J., betreffend die Ertheilung des polnischen Privatunterrichts **durch Volksschullehrer**, auch auf die Provinz Westpreußen angewendet werden könne. Bis jetzt sei jedoch in dieser Angelegenheit noch nichts erfolgt.

* **[Tod aus Furcht.]** Während der Vorbereitungen zu einer durch einen Betriebsunfall nöthig gemachten Operation war der verletzte Arbeiter am Herzschlage verstorben. Da durch die ärztliche Untersuchung festgestellt wurde, daß derselbe von einem organischen Herzleiden frei, aber sehr ängstlicher Gemüthsart gewesen sei, und daß der Tod wahrscheinlich in Folge der Gemüthsaufregung und Furcht vor der Operation in Verbindung mit der von der voraufgegangenen Kur zurückgebliebenen Schwäche eingetreten sei, hat das Reichsversicherungsamt mit Entscheidung vom 10. Juli d. J. den Zusammenhang zwischen Unfall und Tod als vorliegend angenommen und den Hinterbliebenen die Rente gewährt.

* **[Frauenwohl.]** In der gestrigen sehr gut besuchten Versammlung hielt Frau Dr. **Heidfeld** einen Vortrag über ihre im Frühjahr d. J. unternommene Reise nach dem Orient und theilte zunächst ihre Reiseerinnerungen aus Aegypten und Palästina mit. Nach einer stürmischen Fahrt auf dem Dampfer „Euterpe", auf welchem sich auch der berühmte Forscher Dr. Koch befand, landete die Reisegesellschaft am Morgen nach Fastnacht in Alexandrien, von wo sie sich nach Kairo begab, um von dort die Reise den Nil aufwärts bis zu den letzten Katarakten bei Assuan zu unternehmen. Die Reisenden bewunderten auf dieser Fahrt die gewaltigen Tempelruinen bei Luxor und Karnak, besuchten die Inseln Philae und Elephantine und wagten eine Bootsfahrt durch die Stromschnellen des Nil. Nach Beendigung der etwa zwei Wochen währenden Nilfahrt verweilten die Reisenden noch einige Zeit in Kairo und begaben sich dann nach Port Said und von da nach Jafa. Hier stand ein Wagen zur Fahrt nach Jerusalem bereit, wohin sie nach einer Tagereise gelangten. Sie unternahmen Ausflüge in die Umgegend, besuchten Bethlehem, Hebron und die blühenden Ansiedlungen der deutschen Colonisten und kehrten dann noch vor dem Osterfeste nach Jafa zurück. Frau Dr. H. hat Land und Leute mit offenem Auge betrachtet und verstand es, ihren Vortrag durch zahlreiche Landschafts- und Sittenbilder zu beleben. Hierauf berichtete Frau Dr. Baum über Vereins-Angelegenheiten. Zu dem Wintercursus der **Krankenpflege** sind leider gar keine brauchbaren Meldungen eingegangen. Es ist dies um so unbegreiflicher, da die im Sommer ausgebildeten Damen zum Theil sofort einen Wirkungskreis gefunden haben. Frau Dr. Behrendt nimmt Freitag und Dienstag von 10 bis 12 Uhr Meldungen entgegen. Die Berichte über die anderen Unternehmungen lauten günstig. Die **Realcurse** werden heute mit 52 Schülerinnen eröffnet, und wenn das Interesse stetig bleibt, ist das Unternehmen gesichert. Die **Kochschule** blickt schon auf ein Jahr des Erfolges zurück. Der Verein hat in diesem Vierteljahr zwei erste Curse einrichten können, aus deren Ueberschüssen 5 Freistellen für den zweiten Cursus geschaffen sind. Die Inhaberinnen derselben gehören meist den mittleren Ständen an, da es sich herausgestellt hat, daß die Mädchen aus der Volksschule für den in der Kochschule eingerichteten Unterricht nicht genügend vorgebildet sind. Es stellt sich für die Mädchen der untersten Klassen die Errichtung von **Haushaltungsschulen** als Nothwendigkeit heraus. Als kleiner sehr bescheidener Anfang kann dafür der **Mädchenhort** gelten, der in voriger Woche in der Volksschule, Rittergasse 4, eröffnet ist. Ueber seine Erfolge läßt sich natürlich noch nichts melden. Die Bildungs-Abende für in Beruf stehende Mädchen sind so zahlreich besucht, daß die Klassen getheilt werden mußten. Mit der Ankündigung eines Besuchs von Frau Professor Mathilde **Weber** aus Tübingen, einer der ältesten Kämpferinnen für die bessere Stellung der Frauen, welche vom Vorstand gebeten ist, hier einen Vortrag zu halten, schloß die Versammlung.

* **[Lotterie.]** Die Ziehung der vierten Klasse der 185. Kgl. preußischen Lotterie wird in den Tagen vom 17. November bis 5. Dezember stattfinden.

* **[Wilhelmtheater.]** Die Direction des hiesigen Wilhelmtheaters hat jetzt Vorkehrungen getroffen, nach welchen die Besucher dieses Theaters aus Langfuhr, Ohra und Schidlitz für den Besuch freie Fahrt auf der Pferdebahn haben.

* **[Strafkammer.]** Wegen „**Querulirens**" stand heute der Besitzer Johann Gerner von hier vor der Strafkammer. Der Angeklagte hatte als Besitzer des Gutes Ceynowa im Jahre 1886 einige Einwohner verklagt, sie sollten sein Eigenthumsrecht auf die Baustellen, auf welchen ihre Kathen errichtet waren, anerkennen. Mit seiner Klage war Gerner jedoch in allen Instanzen abgewiesen worden, und er nahm an, daß dieses Resultat durch die Aussagen zweier Zeugen veranlaßt worden sei, welche angegeben hatten, in Ceynowa werde schon seit 60 Jahren für jede Baustelle nicht ein Pachtzins, sondern ein Grundzins von 2 Mk. gezahlt. Der Angeklagte denuncirte gegen diese beiden Zeugen im Jahre 1887 wegen Meineids. Es wurde auch ein Verfahren eingeleitet, welches aber bald wieder eingestellt wurde. Gerner wurde von dem Ausgange des Verfahrens unterrichtet und beschwerte sich bei der Oberstaatsanwaltschaft, welche seine Beschwerde gleichfalls zurückwies. Nunmehr hat er in den Jahren 1887—1891 in zahllosen umfangreichen Eingaben an die Staatsanwaltschaft immer wieder von neuem die Wiederaufnahme des Strafverfahrens wegen Meineides verlangt, bis endlich die Staatsanwaltschaft gegen ihn das Verfahren wegen Querulirens anstrengte. Es wurde aber zunächst das Verfahren wieder eingestellt und Gerner davon Mittheilung gemacht. Dieser fuhr fort, weitere Anträge an die Staatsanwaltschaft zu richten, so daß dieselbe von neuem das Verfahren gegen ihn einleitete, das zur Erhebung der heute verhandelten Anklage führte. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da der Angeklagte **hätte darüber belehrt werden müssen**, daß er bestraft werden würde, wenn er fortfahre, Eingaben an die Staatsanwaltschaft zu richten. Das sei jedoch in dem vorliegenden Falle nicht geschehen, so daß Gerner in dem Glauben geblieben sei, seine Anträge würden berücksichtigt werden.

* **[Glockenguß.]** Gestern fand in der Glockengießerei von Jean Collier hier ein großer Glockenguß statt. Es wurden für Pr. Mark (Elbinger Höhe) eine große Glocke im Gewicht von 20 Ctr. und für unsere hiesige St. Salvator-Kirche, welche erst vor kurzem eine neue größere Thurmglocke im Gewichte von 10 Ctr. erhielt, eine Uhrglocke im Gewichte von 2 Ctr. gegossen. Die große Glocke der Salvator-Kirche hat folgende Inschrift: „Mich goß Jean Collier, Danzig für die St. Salvator-Kirche Anno 1891", auf der einen Seite befindet sich das Bildniß Luthers, darunter „Ein' feste Burg ist unser Gott", auf der anderen Seite sind die Namen des Gemeinde-Kirchenraths angebracht: Woth, Pfarrer, Farr, Greinert, Nachtigall, Schultz, Strzyowski.

* **Berent**, 14. Okt. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat, gleich derjenigen zu Neuteich, den Erlaß eines Ortsstatuts für die **obligatorische Fortbildungsschule abgelehnt.** Man verspreche sich von der Zwangs-Fortbildungsschule keinen Nutzen, weil die Zwangsschüler nur Unfug stifteten.

K. **Thorn**, 14. Okt. Die hiesige Handelskammer hat zu übermorgen die **Vertreter verschiedener kaufmännischer Corporationen** und landwirthschaftlicher Vereine eingeladen, um darüber zu berathen, welche Schritte einzuschlagen seien, um die **Aufhebung des russischen Ausfuhrverbots für Oelkuchen** zu ermöglichen. Im Plane steht die Entsendung einer Deputation an den Reichskanzler. Die Einladungen sind telegraphisch ergangen, auf gleichem Wege sind bereits zustimmende Erklärungen eingetroffen.

Th. P. **Königsberg**, 14. Oktbr. Die **Virchowfeier**, zu der nach dem Wortlaute der Zeitungsaufforderung speciell die Mitglieder des Wahlvereins der freisinnigen Partei und auch solche Genossen der Partei, die nicht Mitglieder des Wahlvereins sind, aufgefordert waren, wodurch die demokratischen Genossen und andere von der linken Seite der nationalliberalen Partei gleichsam von der Feier ausgeschlossen erschienen, an der sie sich um des Mannes willen, dem die Feier galt, sonst gern betheiligt hätten, hat gestern unter Theilnahme von über 120 Mitgliedern der arrangirenden Partei stattgefunden und ist in der Sache angemessener Weise verlaufen. Die dem Gefeierten gewidmete Festrede hielt Herr Stadtrath Hagen. — Zweimal innerhalb zwei Tagen hat eine **Dampfspritze** unserer Feuerwehr rechtzeitig eingegriffen und einen großen Brand verhindert. Gestern brannte es auf dem mit vielem Brennstoff gefüllten, sehr engen Hofe der schwer zugänglichen Sackheimer Hintergasse, wohin die Wagen nicht gelangen konnten. Die an einen Hydranten angeschlossene Dampfspritze sandte aber durch einen an sechs Häusern vorbeigeführten Schlauch solche Wassermassen, daß die Gefahr bald beseitigt war. Heute Abend entstand auf dem Maschinenhofe der Holsteiner Meierei in der Tragheimer Kirchenstraße zwischen der Kirche und der Wallschen Gasse ein großer, schnell um sich greifender Brand, der den hohen Nachbarhäusern ernste Gefahr zu drohen schien, deren Bewohner angewiesen wurden, ihre Wohnungen zu verlassen. Auch hier hat das scharfe Eingreifen der Dampfspritze einem unheilvollen Weitergreifen über die Höfe, die sich von Steindamm, Wallsche Gasse und Tragheimer Kirchenstraße hier dicht zusammendrängen, mit Erfolg Einhalt gethan, so daß die Gefahr beseitigt ist, aber noch jetzt, 8 Uhr, befindet sich die Dampfspritze in voller Thätigkeit.

— Die „K. A. Ztg." schreibt: Einer heute Mittag dem Vorsteheramte der hiesigen Kaufmannschaft zugegangenen Depesche zufolge hat der **Eisenbahnminister Dr. Thielen** seine Reise nach Königsberg und Ostpreußen zur Zeit **aufgegeben**, da es ihm unmöglich sei, vor Zusammentritt des Reichstages die Reise nach Ostpreußen zu unternehmen.

* Dem Second-Lieutenant der Landwehr a. D. **Fromm** zu Willenberg im Kreise Ortelsburg, bisher von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Allenstein, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Bromberg, 14. Oktober. Der Kaufmann und Stadtverordnete Salomon **Hirschberg** ist heute Morgen plötzlich, nachdem er gerade von einer Reise zurückgekehrt war, in Folge Herzschlags **gestorben**. Der so jäh aus dem Leben Gerissene, der im besten Mannesalter stand, war seit Dezennien Bürger unserer Stadt und eine allgemein gekannte, hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit. In Finanzsachen galt der Verstorbene in der Stadtverordneten-Versammlung als eine Autorität, und deshalb führte er seit Jahren in der städtischen Finanzcommission den Vorsitz. (Ostd. Pr.)

Stadt-Theater.

Der gestrige Klassiker-Abend brachte **„Don Carlos"**. Da Herr **Körner**, der Träger der Titelrolle, wegen Erkrankung abgesagt hatte, wäre die Vorstellung unmöglich gewesen, wenn nicht zwei andere Mitglieder in dankenswerther Weise eingetreten wären: Herr **Maximilian**, der den Posa spielen sollte, hatte die Rolle des Prinzen und Herr **Stein** die des Marquis übernommen. Der Erstere, welcher die Partie des Carlos wahrscheinlich lange nicht gespielt, war in derselben natürlich nicht überall sicher, leistete jedoch sehr Anerkennenswerthes, indem er dem Charakter der Rolle vollkommen gerecht wurde und mit Gefühl und Leidenschaft spielte. Herrn **Steins** Posa war durchweg zu loben; ganz besonders gilt das von seinem Vortrag. Er versteht es vortrefflich, auch die längere Rede sorgfältig zu gliedern, alles Einzelne klar und verständnißvoll zu geben, sich nie von dem Inhalt fortreißen zu lassen und so das Ganze in richtiger Steigerung vorzulegen. Deshalb gelang ihm die Scene mit Philipp im 3. Akt ganz vorzüglich. Herr **Rub**, der wohl zum ersten Male in diesem Stück die Rolle des Carlos mit der des Königs vertauscht haben mag, hatte seinen Part sehr sorgfältig studirt und gab die einzelnen Scenen wirkungsvoll, wenn auch die Einzelzüge in dem Charakterbilde noch nicht einheitlich ausgeglichen waren. In dieser Beziehung wurde nach zwei entgegengesetzten Seiten zuviel geleistet; sowohl die schroffe Härte, der Jähzorn Philipps wurden mit zu starken Farben gegeben, wie andererseits die Regungen des Gefühls mit zuviel Wärme und Innerlichkeit. Die richtige Abstimmung zwischen den contrastirenden Zügen des Charakters wird der strebsame Darsteller sicher zu finden wissen. Die Eboli des Frl. **Werra** entsprach den Absichten des Dichters so vollkommen, wie wir es hier selten gesehen haben. Die imposante, vornehme und zugleich anziehende Erscheinung und das feurige Temperament kamen der Rolle in den beiden Hauptscenen, die in jeder Beziehung mit Verständniß und wahrer Empfindung gespielt wurde, bestens zu statten. Auch die Königin des Frl. **Banciu** war eine durchaus annehmbare Leistung. Von den übrigen kleinen Partien, die befriedigend gegeben wurden, heben wir noch den Herzog Alba hervor, der, obwohl in der Bühneneinrichtung sehr zurückgedrängt, in seinem Wesen von Herrn **Schreiner** scharf und bestimmt gezeichnet wurde. — Die Hauptdarsteller ernteten ungemein reichen Beifall.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 13. Oktober. Der Telegraphendirector Jaite hat einen **neuen Telegraphenapparat** erfunden, der nach der „Köln. Volksztg." eine Umwälzung in der gesammten Telegraphie herbeiführen wird. Herr Jaite nennt seinen Apparat „Fernschreiber".

Herbesthal, 14. Oktober. Die dritte **Post von London** über Ostende vom 13. d. M. ist ausgeblieben. Grund: Sturm im Kanal. (W. T.)

Chur, 14. Oktbr. In **Ladir** (Graubünden) wurden heute durch eine **Feuersbrunst** 32 Gebäude in Asche gelegt. (W. T.)

Mailand, 12. Oktbr. **[Selbstmord einer Chansonnetten-Sängerin.]** Die 30jährige Eugenie Clementi stammte aus einem reichen Wiener Bürgerhause, aus welchem sie vor Jahren mit einem Italiener entfloh. Von diesem verlassen, widmete sie sich dem Café chantant und nahm den Namen Clementi an. Sie weilte ein Jahr in Paris und gehörte seit zwei Jahren zu den bekanntesten Schönheiten der Mailänder Lebewelt. Gestern Abends kehrte sie spät heim und tödtete sich durch einen Revolverschuß in den Mund. Das Motiv der That scheint unerwiderte Liebe gewesen zu sein.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 12. Oktober. Der englische Dampfer **„Panama"**, mit Holz beladen, ist auf Oestra Finngrundet gestrandet. — Die schwedische Bark „Henry", mit Holz nach Rio, ist bei Wisby gestrandet.

Newyork, 14. Oktbr. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer **„Saale"** ist, von Bremen kommend, heute hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Straßburg, 15. Oktober. (W. T.) Die „Straßburger Post" veröffentlicht ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Höffel, eines eingeborenen Elsässer Arztes, ansässig in Bischweiler, in welchem derselbe sagt, **Bonghi** habe von der Stimmung im Elsaß keine Ahnung; die Zeit habe ein Stadium der Versöhnung herbeigeführt; eine Generation sei herangewachsen, die von Frankreich nichts mehr wissen wolle. Von den Alten habe die große Mehrzahl sich mit den bestehenden Verhältnissen ehrlich abgefunden.

Petersburg, 15. Oktober. (W. T.) Die „Nordische Telegraphen-Agentur" vernimmt, bei dem **Ausfuhrverbot** für Oelkuchen sei es gestattet worden, ins Ausland verkaufte, aber in russischen Häfen noch lagernde Waare auszuführen, gleichwie solche den russischen Eisenbahnen bis zum 27. September alten Stils übergebene. (Siehe Lokalnotiz in der gestrigen Morgen-Ausgabe. D. Red.) Die Ausfuhr zu noch ausstehenden Terminen zu liefernde Waare sei jedoch nicht erlaubt.

Standesamt vom 14. Oktober.

Geburten: Maurergef. Oskar Warling, S. — Schneidergef. Karl Wilhelm Neumann, T. — Dampfboot-Billeteur Ferd. Lohmann, T. — Grenzaufseher Karl August Haase, T. — Arb. Herm. Törner, T. — Hausdiener Julius Zielke, S. — Zimmergef. Emanuel Gustav Fischer, T. — Maurergef. Rudolf Kantak, S. — Bauunternehmer Otto Horn, T. — Arbeiter Joh. Jakob Regoschewski, T. — Steinsetzer Andreas Eduard Zube, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Anton Iwertowski in Russoschin und Rosalie Strzeletzki daselbst. — Hausdiener Paul Andreas Grabowski und Luise Eichler. — Schuhmachergeselle August Wilhelm Tibor und Margarethe Bertha Dyck. — Barbier Carl Emil Bialkowski und Johanna Wilhelmine Schwarz. — Töpfermeister Johann Anton Schmidt und Ida Antonie Engel, geb. Danielowski. — Fleischergeselle Jakob Pypke zu Ramkau und Augustine Petke daselbst. — Schlosser Johann Wurbs zu Berlin und Marie Pauline Kasper daselbst. — Lehrer Oskar Rudolf Kollm zu Glinzig und Antonie Julie Anna Sophie Guhl zu Berlin. — Arbeiter Adolf Mroch zu Schmechau und Alwine Zieske daselbst. — Bergmann Lucas Gobec zu Manten und Julianne Hamulla daselbst. — Schuhmacher Hermann Eduard Drazgowski hier und Amalie Julianna Auguste Wenzel zu Ohra.

Heirathen: Arbeiter Johann Jakob Kreutzholz und Henriette Mathilde Wohlfahrt. — Schuhmachergeselle Julius Bukowski und Auguste Henriette Witzki. — Kutscher Albert Nowakiewicz und Wilhelmine Piletzki. — Steinhauer Wilhelm Adolf Jainz und Auguste Karoline Schöneck.

Todesfälle: S. d. Schmiedegef. Jakubs Laukstins, 10 M. — Arb. Franz Adalbert Zoch, 24 J. — T. d. Dampfboot-Billeteurs Ferdinand Lehmann, 1 Tg. — Schneiderin Maria Mathilde Schoerling, 44 J. — S. d. Zimmergef. Wilhelm Krajewski, 12 Tg. — S. d. verstorbenen Kunstgärtners August König, 2 M. — Wwe. Albertine Ulbrich, geb. Marschall, 58 J. — T. d. Arb. Friedrich Schwarz, 3 J. — Frau Albertine Antonie Schröter, geb. Buß, 44 J. — S. d. Formers Emil Blank, 1 M. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Glasgow, 14. Oktbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh.

Petersburg, 14. Oktbr. Wechsel auf London 96,00, do. Berlin 47,00, do. Amsterdam 79,25, do. Paris 37,95, $\frac{1}{2}$-Imperials 768, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) $234\frac{1}{2}$, do. 1866 $219\frac{3}{4}$, russ. 2. Orientanleihe $100\frac{7}{8}$, do. 3. Orientanleihe $101\frac{3}{4}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $145\frac{1}{2}$, Große russ. Eisenbahnen 239, russ. Südwestb.-Act. 109, Petersburger Discontobank 580, Petersburger intern. Handelsbank 472, Petersburger Privat-Handelsbank 265, russ. Bank für auswärt. Handel $256\frac{1}{2}$, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Conf. $143\frac{1}{2}$. Privatdiscont $5\frac{1}{2}$.

Petersburg, 14. Oktober. Productenmarkt. **Talg** loco 48,00, per August —. — **Weizen** loco 15,00. **Roggen** loco 12,75. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 14,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 14. Oktober. Wechsel auf London 4,80, — **Rother Weizen** loco 1,06⅞, per Okt. 1,05⅜, per Novbr. 1,06⅝, per Dezbr. 1,08⅜. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 61⅞. — **Zucker** 5½. — **Fracht** —.

Berlin, 15. Oktober.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,40	83,60
Oktober	222,00	225,00	Ung. 4% Grd.	—	90,20
Novbr.-Dez.	224,00	226,70	2. Orient.-A.	—	65,80
Roggen			4% ruff. A.80	95,60	95,20
Oktober	235,20	237,75	Lombarden	45,90	45,60
Novbr.-Dez.	230,00	233,00	Franzosen . .	122,40	122,20
Petroleum			Cred.-Actien	153,60	153,60
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	174,50	174,70
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	148,20	148,50
Rüböl			Laurahütte.	118,20	117,80
Oktober	63,80	64,30	Oestr. Noten	173,35	173,50
April-Mai	61,20	61,20	Russ. Noten	213,70	213,60
Spiritus			Warsch. kurz	213,10	212,40
Oktober	51,00	51,10	London kurz	20,34	20,34
Nov.-Dez.	51,10	51,10	London lang	20,205	20,205
4% Reichs-A.	105,50	105,40	Russische 5%		
3½% do.	98,00	97,90	SW.-B. g. A.	72,25	72,50
3% do.	84,10	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,40	105,40	Bank	—	—
3½% do.	97,80	97,90	D. Oelmühle	131,70	130,25
3% do.	84,10	84,00	do. Prior.	123,00	121,25
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,60	107,10
Pfandbr. .	94,40	94,40	do. S.-A.	54,10	54,00
do. neue . .	94,40	94,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,10	54,20	Stamm.-A.	74,10	73,60
5% do. Rente	89,50	89,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	83,00	83,00	5% Trk. A.-A.	—	83,20

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Oktober.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 194—246 M Br.
hochbunt 126—136℔ 194—245 M Br.
hellbunt 126—134℔ 193—242 M Br.
bunt 126—132℔ 185—240 M Br.
roth 126—134℔ 176—238 M Br.
ordinär 120—130℔ 170—230 M Br.
166-234 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 183 M, zum freien Verkehr 128℔ 231 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd., do. transit 182 M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., do. transit 182 M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 232 M Br., 231 Gd., transit 182½ M Br., 182 M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 232 M Br., 231 M Gd., per Januar-Februar zum freien Verkehr 230 M bez., per April-Mai transit 190 M bez.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 238 M, unterpoln. 193 M, transit 192 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 237 M Gd., do. transit 191 M bez., per Oktbr.-November inländ. 236 M Gd., do. transit 190 M bez. u. Br., per November-Dezember transit 190 M Br., 189½ M Gd., per April-Mai inländ. 219 M bez., do. transit 189 M Br., 188 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—113℔ 140—160 M bez., Futter- transf. 112 M

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 148 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 240 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 232 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 213 M

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ M Gd., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt 51½ M Gd., per Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

Rohzucker ruhiger Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13 M bez., 12,90—12,95 M Gd. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer war heute in matter Tendenz und Preise theilweise 1—2 M niedriger. Auch Transitweizen bei kleinem Angebot matter. Bezahlt wurde für inländischen bunt 121℔ 223 M, hellbunt 125℔ 228 M, weiß 122/3℔ 226 M, 124℔ 228 M, 128/9℔ 233½ M, 131/2℔ 234 M, hochbunt 130℔ 233 M, hochbunt besetzt 131℔ 229 M, Sommer- 131/2℔ 230 M, für polnischen zum Transit bunt Geruch 118℔ 166 M, hellbunt 125℔ 182 M, für russischen zum Transit roth glasig 130/1℔ 177 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd., transit 182 M bez., Oktober-November zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., transit 182 M bez., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 232 M Br., 231 M Gd., transit 182½ M Br., 182 M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 232 M Br., 231 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 230 M bez., April-Mai transit 190 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 231 M, transit 183 M.

Roggen fest. Bezahlt ist polnischer zum Transit 114/5℔ 183½ M per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 237 M Gd., transit 191 M bez., Oktober-Novbr. inländ. 236 M Gd., transit 190 M bez. u. Br., Novbr.-Dezbr. transit 190 M Br., 189½ M Gd., April-Mai inländisch 219 M bez., transit 189 M Br., 188 M Gd. Regulirungspreis inländischer 238 M, unterpolnisch 193 M, Transit 192 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 109℔ 155 M, Chevalier 113℔ 160 M, mit Geruch 108℔ 140 M, russische zum Transit Futter 112 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 148 M per Tonne bez. — **Rübsen** inländ. 240 M, russ. zum Transit Sommer stark besetzt 188 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 232 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. 213 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ M Gd., per Okt. 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 51½ M Gd., per Oktober 45 M Gd., per Novbr-Mai 46 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 127℔ 223, 127/8℔ 222, 128/9℔ 227 M bez., bunter 125/6℔ 218, 126/7℔ 224 M bez., rother 121/2℔ 215, 126/7℔ 222, 133/4℔ 224 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 119/20℔ u. 120℔ 226, 120/1℔ u. 121℔ 227 M per 120℔, russ. ab Boden 115℔ 176, 113℔ 177, 118℔ 185 M per 120 ℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 149, russ. 127 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 134, 140 146, 150, 151, 153, 154 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 137, 138, 140, 141, 143, abfallend 131,50, Victoria- 186, 190 M bez., grüne russ. mit Käfern 158 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 150, 151 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo russ. Buller 92 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. feine russ. 187 M bez., mittle russ. 153, 155 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. schimmlig 160 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 194 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 77 M Br., nicht contingentirt 56¼ M Gd., per Oktober nicht contingentirt 51½ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 50½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 51 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 220—226, per Oktober 227,00, per Oktober-November 226,50. — **Roggen** matt, loco 218—232, per Oktbr. 237,50, per Oktbr.-Novbr. 233,50. — Pomm. **Hafer** loco neuer 155—161. — **Rüböl** fest, per Oktober 62,50, per April-Mai 61,50. — **Spiritus** fest, loco ohne 70,00 M Consumsteuer 54,00, per Oktober 51,00, per April-Mai 51,50. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 14. Okt. **Weizen** loco 220—233 M, weißbunter — M ab Kahn, per Oktbr. 226,57—224,50—225 M, per Novbr.-Dezember 228,25—226,25—226,75 M, per April-Mai 230—230,50 M. — **Roggen** loco 220—239 M, klammer inländ. 226—229 M, guter inländ. 236—237 M a. Bh., per Okt. 239,25—237,50—238 M, per Okt.-Novbr. 235—233,50—234,25 M, per Nov.-Dez. 233,50—232,25—233 M. **Hafer** loco 155—180 M, ost- u. westpr. 158—165 M, pommerscher und uckermärker 159—166 M, schlesischer 159—165 M, feiner schlesischer 167—172 M ab Bahn, russischer — M, per Oktober 163—162,50—163 M, per Okt.-Nov. 161,50—160,75—161 M, per Novbr.-Dez. 161,25—160,50—161 M, per April-Mai 164,25—164—164,25 M. **Mais** loco 155—183 M, per Okt. 155 M, per Okt.-Novbr. 151 M, per Novbr.-Dezbr. 150,50—151 M, per April-Mai 137—136,75 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 28 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 15,85 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,00 M, Nr. 0 28,50—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32—30,50 M, ff. Marken 34 M, per Okt. 31,80—31,95 M, per Okt.-Novbr. 31,80—31,95 M, per Novbr.-Dezbr. 31,80—31,95 M, per Dezbr.-Jan. 31,80—31,95 M, per April-Mai 31—31,10 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 63,5 M, per Oktbr. 64—63,2—64,5—64,3 M, per Okt.-Novbr. 61,5 M, per Novbr.-Dezbr. 61,5 M, per April-Mai 61,2—61,5—61,2 M. — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (70 M) — M, loco unversteuert (70 M) — M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 52,4—52,5 M, per Oktbr. 51,4—51,1 M, per Oktbr.-Novbr. 51,4—51 M, per Novbr.-Dezember 51,5—51—51,1 M, per Dezbr.-Januar 51,7—51,3 M, per April-Mai 52—52,6—52,2 M.

Magdeburg, 14. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,00. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,80. Fest. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 13,30 bez., 13,32½ Br., per Nov. 13,10 bez., 13,15 Br., per Dezbr. 13,15 bez., 13,17½ Br., per Januar-März 13,30 Gd., 13,35 Br. Fest.

Meteorologische Depesche vom 15. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	742	SSW	4	heiter	7
Aberdeen	744	S	3	bedeckt	8
Christiansund	741	SW	4	wolkig	11
Kopenhagen	761	SW	3	wolkenlos	11
Stockholm	757	SW	4	wolkenlos	11
Haparanda	749	SW	4	heiter	8
Petersburg	760	SSO	1	bedeckt	4
Moskau	768	still	—	wolkenlos	—1
Cork Queenstown	745	NNW	2	wolkig	7
Cherbourg	754	S	6	Regen	12
Helder	757	S	2	wolkenlos	10
Sylt	758	SW	3	wolkenlos	12
Hamburg	761	SO	3	heiter	9
Swinemünde	764	SSO	2	heiter	10
Neufahrwasser	764	SO	1	wolkig	11
Memel	763	W	1	wolkig	11
Paris	758	S	2	Regen	12
Münster	760	S	4	bedeckt	9
Karlsruhe	762	NO	2	bedeckt	14
Wiesbaden	762	still	—	bedeckt	13
München	764	NW	2	heiter	7
Chemnitz	763	still	—	wolkig	14
Berlin	764	SO	2	wolkig	12
Wien	765	W	1	wolkenlos	12
Breslau	766	still	—	bedeckt	14
Ile d'Aix	758	SW	4	halb bed.	16
Nizza	765	still	—	wolkenlos	16
Triest	765	still	—	bedeckt	19

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern erwähnte Minimum nach nördlicher Richtung fortgeschritten ist, sind über Skandinavien die südwestlichen Winde aufgefrischt, und treten stellenweise stürmisch auf. Auf den britischen Inseln und Umgebung ist das Wetter wieder ruhiger geworden, nur Hurstcastle meldet noch Südweststurm. Bei meist schwacher, an der Küste vorwiegend südlichen und südwestlichen, im Binnenlande umlaufende Winde, ist das Wetter in Deutschland mild, theilweise heiter, ohne erhebliche Niederschläge. Die Temperatur liegt in Karlsruhe und Wiesbaden um 4½, in Chemnitz und Breslau um 7 Grad über dem Mittelwerthe. Auf Helgoland wurde Wetterleuchten beobachtet. Vom Kanal, sowie in Westfrankreich ist das Barometer unter zurückdrehenden Winden wieder gefallen, so daß bei der gegenwärtigen Wetterlage für Westdeutschland trübes Wetter mit Regenfall zu erwarten ist.

Deutsche Seewarte.

Wolle.

Leipzig, 14. Oktober. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober 3,67½ M, per November 3,67½ M, per Dezember 3,67½ M, per Januar 3,70 M, per Februar 3,72½ M, per März 3,75 M, per April 3,75 M, per Mai 3,77½ M, per Juni 3,82½ M, per Juli 3,82½ M, per August 3,82½ M, per September 3,82½ M, per Oktober 3,82½ M. Umsatz 35 000 Kilogr. Schwach.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Oktober. Wind: SSW.
Angekommen: Freundschaft, Kiesow, Höganäs, Chamottsteine. — Berenice (SD.), Hazewinkel, Stettin, Theilladung Güter.
12. Oktober. Wind: NW., später SW.
Angekommen: Marstrand (SD.), Lund, Nykjöbing, leer. — Marie, Sörensen, Kjöge, Ballast. — Fia (SD.), Andersson, Stettin, leer.
Gesegelt: Janet, Scroggie, London, Holz.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

14. Oktober.
Schiffsgefäße.
Stromab: Liedtke, Warschau, 81 T. Roggenkleie, Steffens, Danzig.
Holztraften.
Stromab: 2 Traften fichtene Mauerlatten, Sleepers, eich. Schwellen und Rundklötze, Bindow, Weiß u. Katzlorowski, Vogelmann, Zebrowski, Pollackswinkel.
1 Traft eichene Schwellen und Stäbe, fichtene Mauerlatten und Sleepers, Lemberg, Mochner, Mochner, Pawlowski, Heubuder Land (Troyl).
2 Traften fichtene Rundhölzer und Sleepers, eichene Plancons und Kreuzhölzer, Rowno, Burstein, Burstein, Pawlowski, Heubuder Land.
1 Traft fichtene Balken, Sleepers und Schwellen, eichene Plancons und Schwellen, Dubienken, Rothenburg, Wiener, Duske, Heubuder Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Oktober. Wasserstand: 0,08 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.
Stromab:
Wimanowicz, Aßmus, Zlotterie, Bromberg, 19 000 St. Mauersteine.
Czavera, do., do., do., 19 000 St. Mauersteine.
Anuschak, do., do., do., 15 000 St. Mauersteine.
Kulen, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 90 780 Kgr. Zucker.
Klotz, do., do., do., 100 950 Kgr. Zucker.
Lewandowski, Kleist, Nieszawa, Fordon, 100 Schock Faschinen.
Oschinski, do., do., do., 100 Schock Faschinen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	763,7	+12,1	W., flau; wolk. Nebel.
15	12	763,8	+17,0	S., „ bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Schwarm** in Danzig (in Firma Wilhm. Schwarm) soll in der Gläubigerversammlung am 27. Oktober 1891, Vormittags 11½ Uhr, auch über Genehmigung eines vom Verwalter mit einem Schuldner abgeschlossenen Vergleichs Beschluß gefaßt werden. (181

Danzig, den 12. Oktober 1891.
Königliches Amtgericht XI.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wir dem Geschäftshause **Stantien und Becker zu Königsberg i. Pr.** die alleinige Nutzung des Bernsteinregals am Ostseestrande und in der Ostsee von der **Grenze des Kreises Lauenburg i. P. an bis zur Weichselmündung bei Neufahrwasser** mit Ausschluß der Strandstrecke innerhalb der Grenzen des Erbpachtgutes **Glettkau auf die Dauer von 6 Jahren** für den Zeitraum vom **1. September 1888 bis 31. August 1894 verpachtet haben.** Das Geschäftshaus von **Stantien und Becker** gestattet das Suchen und Schöpfen nach Bernstein nur denjenigen Personen, welche von ihm gegen Zahlung von 50 Pfg. einen in Form eines Blechschildes sichtbar zu tragenden Erlaubnißschein erhalten haben und sich verpflichten, den gewonnenen Bernstein dem genannten Geschäftshause zum Kaufe anzubieten.

Danzig, 26. September 1891.
Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
Buhlers.

Faschinenverkauf aus der Kämmereiforst Thorn.

Aus dem Einschlage 1891/92 werden die entfallenden Kiefernreisigfaschinen und Kiefern-Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt:

Loos 1. Schutzbezirk Barbarken mit ca. 60 Hundert Kiefern-Altholzfaschinen,
ca. 100 Hundert Kiefern Durchforstungsfaschinen,
ca. 1130 Hundert Kiefern-Buhnenpfähle;

Loos 2. Schutzbezirk Ollek mit ca. 68 Hundert Kiefern-Altholzfaschinen,
ca. 108 Hundert Kiefern-Durchforstungsfaschinen,
ca. 1250 Hundert Kiefern-Buhnenpfähle;

Loos 3. Schutzbezirk Guttau mit ca. 115 Hundert Kiefern-Altholzfaschinen,
ca. 16 Hundert Kiefern-Durchforstungsfaschinen,
ca. 190 Hundert Kiefern-Buhnenpfähle:

Loos 4. Schutzbezirk Steinort mit ca. 150 Hundert Kiefern-Altholzfaschinen,
ca. 100 Hundert Kiefern-Durchforstungsfaschinen,
ca. 1000 Hundert Kiefern-Buhnenpfähle.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Offerten auf ein oder mehrere Loose bezw. auf den ganzen Einschlag sind mit der Versicherung, daß sich der Bieter den Verkaufsbedingungen unterwirft und mit genauer Angabe des Gebots pro Hundert Faschinen resp. Hundert Buhnenpfähle bis incl.

Donnerstag, d. 29. Oktober cr.

an Herrn Oberförster Baehr zu Thorn abzugeben, welcher auch auf vorherige Anfrage nähere Auskunft ertheilen wird.

Die eingegangenen Offerten gelangen **Freitag, den 30. Oktober cr.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Oberförster-Bureau unseres Rathhauses zur Eröffnung bezw. Feststellung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn, den 8. Oktober 1891.
Der Magistrat. (113

Holzverkauf.

Gräflich von Finckensteinsches Forstrevier Schönberg, Kr. Rosenberg, Westpreußen.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots wird nachstehend bezeichnetes Derbholz in den Abtriebsschlägen pro 1891/92 vor dem **Hiebe hiermit zum Verkauf** gestellt:

1. im Belauf Karrasch, Jagen 12b, ca. 4 ha mit ca. 1100 Festmeter Kiefern-Langnutzholz;
2. im Belauf Dt. Eylau, Jagen 44a, ca. 4 ha mit ca. 1300 Festmeter Kiefern-Langnutzholz;
3. im Belauf Feldchen, Jagen 62a, ca. 2 ha mit ca. 700 Festmeter Kiefern-Langnutzholz;
4. in den Jagen 28a, 71f, 66b und 80c ca. 200 Festmeter Rothbuchen und ca. 50 Festmeter Weißbuchen-Schichtnutzholz;
5. in den Jagen 34c, 63b u. 79c, ca. 100 Festmeter Erlen-Schichtnutzholz.

Sämmtliche Schläge liegen in der Nähe des schiffbaren Geserichsees. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“, in denen die Erklärung abgegeben ist, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, werden frankirt bis zum 1. November cr. an den unterzeichneten Oberförster erbeten. Die Eröffnung derselben findet

Montag, d. 2. November cr.,
10 Uhr Vormittags,

in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im hiesigen Geschäftszimmer statt. Die Schläge werden auf Wunsch von dem Förster Buchhorn in Dt. Eylau vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch gegen 1 Mk. Schreibgebühr bezogen werden. (47

Schönberg bei Gommerau, den 10. Oktober 1891.
Der Oberförster.
Hahn.

Als Vollstrecker des Testamentes des verstorbenen Schiffrevisors Herrn

Eduard Spalding

fordere ich alle diejenigen Personen, welche an den Nachlaß desselben **Forderungen** geltend zu machen oder **Zahlungen** zu leisten haben, auf, sich in meinem Bureau zu melden. (218

Rechtsanwalt
Goldmann,
Brodbänkengasse Nr. 12[I].



Neue Synagoge.

Hüttenfest.

Freitag, 16. Oktober, Abends 5 Uhr.
Sonnabend, 17. Oktober, Vormittags 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Sonnabend, 17. Oktober, Abends 5 Uhr.
Sonntag, 18. Oktober, Vormittags 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Mit Beginn der Predigt bleiben die inneren Eingangsthüren geschlossen. (168
An den Wochentagen Abends 5 Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hiermit erfreut an
Victor Deinert und Frau, geb. Dupke.
Danzig, d. 14. Oktbr. 1891.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 5½ Uhr starb plötzlich in Folge eines Gehirnschlages mein innigst geliebter Mann, der Kaufmann

Leo Gudobba,

im 42. Lebensjahre, nach 4monatlicher, überaus glücklicher Ehe.
Selma Gudobba,
geb. Leimert und Geschwister.

Heute früh verschied plötzlich in Folge Herzschlages
Herr Leo Gudobba.
Ich betraure in dem so früh und plötzlich dahingeschiedenen einen langjährigen Freund und treuen Mitarbeiter, welchem ich stets ein ehrendes Andenken bewahren werde.
Max Maske,
Inhaber der Firma
Th. Barg.
Danzig, 15. Oktober 1891.

Heute früh verstarb unser Prokurist Herr
Leo Gudobba
in Folge Herzschlages.
Wir verlieren in dem, im besten Mannesalter so jäh aus unserer Mitte Geschiedenen, nicht nur einen durch gewissenhafte Berufserfüllung und Treue ausgezeichneten Mitarbeiter, sondern auch einen durch stete Liebenswürdigkeit und bereitwilliges Entgegenkommen überall beliebten Freund.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Das Personal der Firma Th. Barg.
Danzig, d. 15. Oktbr. 1891.

Winterhalbjahr 1891/92.
Sprechstunden:
11—1 Vorm. f. Augen- u. Ohrenkranke,
Nachm. 4½—6 Uhr f. Nasenkranke.
Für Unbemittelte 10—11 Vorm.
Dr. med. Heldt,
9710) Frauengasse 9.

Madame Busslapp donne des leçons de français. S'adresser Holzgasse 8b. au 3ième, vis-à-vis de l'école Victoria. (9605

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich Nachmittags bereit.
Klara Küster, Gesanglehrerin, Langgasse Nr. 69 I.
Auch ertheile Gesangunterricht in Cirkeln, an welchen sich je 3 bis 4 Damen betheiligen können. Honorar monatlich 6 ℳ.

Klavier-Unterricht

ertheilt
Antonie Lohmann,
Heil. Geistgasse 121III. (157

Einige Klavierstunden

wünscht noch zu besetzen
Anna Kayser,
geprüft am Leipziger Conservatorium, (149
Fleischergasse 67II.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à ℳ 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a ℳ 1, Hauptzieh. vom 20.—23. Oktbr.
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a ℳ 1,
Loose zur Frankfurter Geld-Lotterie à ℳ 5,50,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8490

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 ℳ,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 ℳ,
Kölner Dombau 3 ℳ,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Antisklaverei-Geldlotterie.

10/10 Originalloose verschiedener Nummern zum Preise von ℳ 21 giebt ab (173
Friedrich Haeser,
Kohlenmarkt 2.

Wiener Lederwaaren,

größte Auswahl, empfiehlt billigst
A. Cohn Wwe.,
Nr. 1 Wollwebergasse Nr. 1.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Aus Danzigs Vorzeit.

Drei Erzählungen für Jung und Alt von **Walther Domansky.**
I. Der Milchpeter. II. Simon Matern. III. Brot und Salz.
Preis ℳ 1,25.
Das Buch ist sauber gebunden und reich illustrirt.
Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei (203
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Kunst-Anzeige.

Hiermit erlaube mir mein reichhaltiges Lager von modernen **Kupferstichen, Photogravüren** und **Photographien,** sowie die **Einrahmungen** derselben in den **feinsten Fassungen** zu billigst gestellten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.
Carl Müller,
9852) Kunsthandlung, Jopengasse 25.

Nachdem

nunmehr die älteren Bestände meines Lagers durch Auction vollständig geräumt habe, empfehle ich
die allerneuesten Eingänge
von
Damen- u. Mädchen-Mänteln, Knaben-Anzüge
und
Ueberzieher
in sehr schönen Facons, besonders feine Stoffe, zu sehr billigen, festen Preisen.
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

A. Herrmann,

Matzkauschegasse 2,
empfiehlt
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe
jeder Art von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen.
Neuheiten in Cravatten und Shlipsen
stets am Lager. ☞ Vorzügliche Handschuhwäsche. ☜

Regenschirme

empfiehlt zu billigsten Preisen und in geschmackvollster Ausführung die Schirmfabrik von (9362
S. Deutschland,
Langgasse 82.
Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billig.

Jagdpulver, „Hirschmarke“ und „Dianamarke“,
Jagdmunition, Patronenhülsen und sämmtl. Zubehör,
Flobert-Teschings u. Flobertmunition,
Revolver in grösster Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (8887

Corsets.

Neuheiten in **Damen-, Mädchen- und Kinder-Corsets, Frauen-Corsets, Geradehalter, Corsets** für starke Damen sind in großer Auswahl eingetroffen. **Corsets nach Maaß** in sehr sauberer Ausführung werden sofort angefertigt.
Corsets letzter Saison werden für die Hälfte des reellen Werths ausverkauft. (9006
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.



Atelier für Neuarbeiten und Reparaturen.

Oscar Bieber,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 6.
Gold-, Silber-, Alfenide-, Granat- u. Corallenwaaren-Lager.
Lager goldener Uhren und Ketten.

Einkauf von Gold und Silber zu den höchsten Preisen.

Auction Fleischergasse No. 43.

Sonnabend, den 17. Oktober 1891, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht
ca. 400 Flaschen alten Moselwein (8 jährig),
„ 30 Mille gute abgelagerte Cigarren,
sowie **ein gut erhaltenes Pianino**
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
189) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Auction Hundegasse Nr. 89,

parterre.

Freitag, den 15. Oktober, von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage der Erben den dort untergebrachten Nachlaß des verstorbenen Rentiers Herrn Maaßmann öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:
1 Schreibtisch, 1 Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils in Plüsch, 1 eleg nußbaum. Sophatisch, 1 Schlafsopha mit Auszug, **1 hohes Paneel-Sopha mit Fantasiestoff,** 2 nußb., 1 mah. Kleiderschrank, ganz zerlegbar, mit Muschelaufsatz, 3 do. Vertikows, 6 nußb. Rohrlehnstühle mit Muschel, 12 mahagoni, 6 Wiener Stühle, 1 mah. Speisetafel mit 3 Einlagen, 1 Speise-Ausziehtisch, 2 Sophatische, 1 Regulator mit Schlagwerk, 6 Bilder, 2 große **Arminster Teppiche, 1 Plüschtischdecke,** mah. und nußb. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, 4 Satz herrschaftliche und 2 Satz Gesindebetten, 1 Kleiderständer, 2 Bettschirme mit grünen Gardinen, 1 nußb., 1 mahag. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 do. Nachttische, 1 schönsingender Kanarienhahn mit Gebauer, 1 Spieltisch mit massiv mahagonie gestochenen Füßen u. s. w. (208
A. Olivier, Auctionator und Taxator.
Bureau Fischmarkt 10.



Fr. Raabe Nachfolger, J. Brüggemann.
Danzig, Langenmarkt No. 1.

Bouquets f. Hochzeiten, Gratulations- u. Gelegenheits-Geschenke

in prachtvoller Ausführung.
Brautkränze in den modernsten Genres.
Für **Corporationen, Vereine** und **private Zwecke** empfehle großartige **Phantasie-Arrangements,** desgleichen zu Jubiläen, Hochzeiten etc. **Cotillon-Bouquets** liefere in wenigen Stunden in der reichsten Auswahl geschmackvoll. Ganz neu! in Aufsteckform.
Preis-Courante mit Abbildungen gratis zur Verfügung.
Für sorgfältige Verpackung und prompte Lieferung nach auswärts übernehme selbst die Garantie. Für Bestellungen von auswärts genügt **Blumenraabe-Danzig.**
Fr. Raabe Nachfolger,
J. Brüggemann,
Danzig, Langenmarkt Nr. 1. (123

Tragemäntel und Tragekleidchen in besonderen Neuheiten.



Kopfbedeckungen für Knaben und Mädchen in recht geschmackvollen Façons.

Kinder-Confections-Bazar,

Special-Geschäft ersten Ranges,
Nr. 2, Gr. Wollwebergasse Nr. 2.
Hervorragende Neuheiten für den Herbst und Winter in überraschend großer Auswahl sind am Lager und empfehlen:

Burschen-Anzüge,	**Mädchen-Kleider** bis 16 Jahr.,
Knaben-Anzüge,	**Baby-Mäntel,**
Knaben-Paletots,	**Mädchen-Mäntel,**
Kaisermäntel,	**Kinder-Jäckchen,**
Eisjoppen,	**Tricot-Taillen.**

Backfisch-Mäntel und Backfisch-Jaquets.
Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen verkauft bei stets beibehaltendem Princip:
Streng reelle Bedienung. Streng feste Preise.
Abrahmsohn & Murzynski,
Nr. 2, Gr. Wollwebergasse Nr. 2. (146

Um den **Ausverkauf** meines Musikalien-Lagers etwas zu beschleunigen verkaufe ich vom heutigen Tage an sämmtliche Vorräthe für die Hälfte des **Preises.** Abonnements auf meine mit den besten Erzeugnissen der Musikliteratur versehene Musikalien-Leihanstalt nehme noch bis zur Beendigung des Ausverkaufs jederzeit entgegen. (102
Clara Küster,
Musikalienhandlung und Leihanstalt, Langgasse Nr. 69I.

Einem geehrten Publikum und unserer werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß wir einen **academisch gebildeten Schneidermeister** engagirt haben, unter dessen Leitung in der in unserem Hause befindlichen Werkstatt jede Bestellung aufs Beste u. zu zeitgemäß billigsten Preisen ausgeführt wird. Wir bitten dieses Unternehmen gütigst zu unterstützen. **Cohn & Co., Neuteich.**

Auction

im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses,

Hintergasse Nr. 16.
Morgen Freitag, den 16. Oktober,
Vormittag von 10 Uhr ab,
werde ich im Auftrage, wegen Fortzugs, folgendes Mobiliar als:
1 Polisander-Pianino mit Eisenrahmen, 1 nußb. Plüschsopha mit hoher Lehne und Muschelaufsatz, 2 mah. Plüschsopha mit gebogenen Lehnen, 1 mah. Herrenschreibtisch (sogenannter Diplomaten), 2 mah., 1 nußb. Garderobenschrank, 2 mah., 1 nußb. Vertikow, 2 mah. Spieltische, 2 mah. Sophatische, **1 mah. Pariser Bettgestell mit Muschelaufsatz** und Federmatratze, 1 mah., 2 nußb. Nachttische, 1 mah., 1 nußb. Waschtisch, sämmtlich mit Marmorplatten, 1 2-pers. mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Rohrkorbstühle, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 mah., 1 nußb. Blumenetagere, 2 mah., **1 nußb. Pfeilerspiegel mit Tischconsole,** 2 Sophaspiegel, 1 nußb. Speiseausziehtisch, 18 div. mah. u. birk. Rohrstühle, 12 Wiener Stühle, 1 Damastsopha, 1 birk. 2-thür. Garderoben-Entreeschrank, 1 birk. Wäscheschrank, 4 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 3 Satz Daunen-, 2 Satz Gesindebetten, **1 Singer-Nähmaschine mit smtl. Apparaten,** 1 Garderobenständer, 1 4-, 1 3flügliger Bettschirm mit Gardinen, 1 birk. Speise-Ausziehtisch, 1 Berl. gelb lackirten Küchenschrank, 1 eisernes Bettgestell mit Matratze, 1 Bild „Jagd der Diana“, mehrere Glas-, Oeldruckbilder, Glas-, Porzellan- und Küchengegenstände und vieles andere öffentlich meistbietend a tout prix versteigern, wozu Käufer einladet (206
A. Collet,
Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Dritter Mann zum Scat gesucht. Zusammenkunft Restaurant Wolfsschlucht, Freitag, Abends 8 Uhr, Kennzeichen rothe Blume auf dem Tisch. (159
Apotheker bevorzugt.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung suche ich per sofort für mein Waaren-Engros-Geschäft. (163
Wilhelm Kaeseberg, Danzig.

Eine junge Dame
mit guter Schulbildung, der dopp. Buchführung mächtig, mit sämmtl. Comtoirarb. vertraut, w. s. 2 Jahren in e. Geschäft als Cassirerin thätig, sucht p. 1. November oder später Stellung i. Comtoir als Buchhalterin und Correspondentin.
Gefl. Offerten unter 156 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein gebild. junger Mann

sucht auf einem größeren Gute in hiesiger Gegend von sofort Stellung als Volontär gegen 50 Mk. monatliche Pension.
Adressen unter Nr. 134 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein besch. anst. Mädchen sucht v. Januar Stellung bei 1 od. 2 Kind. in anständ. Hause, wo dass. sich gleichz. i. d. Wirthschaft ausbilden kann. Adr. Frl. V. Wolff, Cambs bei Schwaan i. M. (116

Eine herrsch. Wohnung, Pfefferstadt 42, 1 Treppe, ist zum 1. Novbr. cr. zu vermiethen. Näh. Halbeng. 2.
G. F. A. Steiff.

Eine Stütze der Hausfrau ist zu haben Frauengasse 45 part.
167) M. Sklomeit.

Kaiser-Panorama.

Langgasse Nr. 42I, Café Central.
Reise durch Palästina.

Zum Höcherl-Bräu,
Hundegasse Nr. 85.
Heute Abend:
Spanferkel, Rinderfleck
empfiehlt (201
Führer.

Heute
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (172
Morgen Abend: Rinderfleck.
K. Thimm, 1. Damm 18.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse Nr. 3,
Restaurant 1. Ranges,
reichhalt. Speisekarte, vorzügl. Mittagstisch.
Engl. Brunner und Nürnberger Bier.

Restaurant
A. Penquitt,
Junkergasse 9, am Dominikanerplatz, (217
empf. heute, Donnerstag Abend,
Geräucherte Eisbeine
mit Erbsenpuré und Sauerkohl.

Freundschaftlicher Garten.

Special-Ausschank der
Höcherl-Brauerei
Neugarten Nr. 1.
Empfehle meinen renovirten großen Saal und den neu eingerichteten kleinen Saal für Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten, sowie auch kleinere Vereins- u. Gesellschafts-Zimmer. (76
Fritz Hillmann.

Restaurant Hotel z. Stern,
Heumarkt.
Täglich frischer Anstich von:
Echt Nürnberger Bier
a. d. Nieberl. v. C. H. Kiesau hier.

Central-Viehhof.

Freitag, den 16. Oktober 1891:
Große Seiltänzer-Vorstellung
Anfang Abends ½8 Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 16. Oktober cr.:
2. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
U. A.: Ouverture zu Byrons „Manfred“ v. Schumann. Vorspiel des 3. Akts z. Oper „Die Meistersinger“ v. Wagner. (Zum ersten Male:) „Prophet-Fantasie“ v. Meyerbeer, Sinfonie Nr. 1 in C-dur v. Bethoven etc.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 50 ₰, Logen 75 ₰.
Für kleine und große Loge gilt Saalpreis. (140
Carl Bodenburg.
Sonntag, den 18. Oktober:
Groß. Saal-Concert.

Danziger Stadttheater.

Freitag: Außer Abonnement. P. P. D. 5. Novität! Zum ersten Male: **Mit neuer Decoration und neuen Costümen: Cavalleria Rusticana.** Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni. Santuzza—Alexandra Mitschiner. Turridu—Sigurd Lunde. Lola—Marie Brackenhammer. Alfio—Hans Pokorny. Lucia—Julie Neuhaus. Vorher: **Unter vier Augen.** Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda.
Sonnabend: Außer Abonnement. P. P. E. Zum 2. Male. **Cavalleria Rusticana.** Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni. Santuzza — Zerline Drucker. Turridu—Ferdinand Minner. Lola—Marie Brackenhammer. Alfio—Hans Pokorny. Lucie—Julie Neuhaus. Vorher: **Unter vier Augen.** Lustspiel in einem Akt von Ludwig Fulda.

Opern-Textbücher
empf. Hermann Lau, Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Täglich Abends 7½ Uhr:
Groß. Künstler-Vorstellung.
Gastsp. d. Feuerprinz. Mr. Rivalli, sowie Auftr. des ges. Personals. Personalverzeichniß siehe Placate.

Notiz! Notiz!
Hiermit einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß von Freitag, den 16. Oktbr. cr. ab auch die Vororte Langfuhr, Ohra und Schidlitz
freie Fahrt nach dem Wilhelm-Theater,
einschließlich Umsteigen auf die Wagen der Linie Hohethor-Bahnhof, Langgarten, haben.
Die Direction des Wilhelm-Theaters.

---

6 Mk. Belohnung.
Ein junger schwarzer Hund, Teckel, mit braunem Abzeichen, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält obige Belohnung im Fried. Wilh. Schützenhause.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.